

Fußballer, Trainer und Entertainer

Werner Schmitt feiert seinen 95. Geburtstag

BRECHEN-NIEDERBRECHEN (di). Er hat die Weimarer Republik, das Naziregime, den Aufbau der Bundesrepublik Deutschland mit der Wiedervereinigung, drei Zahlungsmittel Reichsmark, D-Mark und Euro und alle 22 (!) Fußball-Weltmeisterschaften (1930 bis 2022) erlebt. Werner Schmitt („Hangersch Werner“), der frühere Fußballtrainer und Entertainer, feiert am Dienstag, 22. August, bei guter Gesundheit seinen 95. Geburtstag. Die engsten Gratulanten sind Sohn Jo-



Werner Schmitt
Foto: Manfred Disper

chen, Schwiegertochter Sylvia und die erwachsenen Enkel Lukas und Lasse. Der Witwer, ein praktizierender Katholik, war 57 Jahre mit seiner Gattin Ursula verheiratet. Die Ehefrau verstarb 2022. Gemeinsam haben die Schmitts zwischen 1992 und 2019 stets die Wintermonate in Cala Millor an der Ostküste der spanischen Insel Mallorca verbracht. Humor und Witz zeichneten den Entertainer „Schmittchen Schleicher“ bei zahlreichen Auftritten bei Dorffesten in Niederbrechen und der Umgebung aus. Beruflich beendete Werner Schmitt seine über 50-jährige berufliche Laufbahn als Amtmann bei der Bundesbahndirektion Frankfurt.

Schmitts Name steht für Fairness im Sport. Bei seinem Stammverein, dem Fußballclub Alemannia Niederbrechen, war der Übungsleiter nach Kriegsende bis Mitte der 1960er-Jahre ein „Mann für alle Fälle“. Der sportlich vorbildlichen Spielerkarriere des schnellen und feinen Technikers schloss sich parallel die Funktionärstätigkeit (15 Jahre Schriftführer, ein Jahr Erster

Vorsitzender) und die Trainerlaufbahn an. „Ich habe als Trainer dem FCA keinen Cent in Rechnung gestellt“, dreht er die Rückblende. Aus der aktiven Fußballzeit, er hatte über 500 Einsätze in der Ersten Mannschaft, sind bei Schmitt natürlich die Spiele in der II. Amateurliga Wiesbaden gegen die Spitzenklubs auf dem kleinen Waldsportplatz im „Großen Werschberg“ haften geblieben. „Es gab kein Flutlicht, kein Vereinsheim und der steile Anstieg auf einem schmalen Pfad zum Sportplatz war gut für die Kondition“, dreht er die Rückblende. „Die Akteure des Gastvereins waren bereits vor dem Anpfiff erschöpft“, fügt er hinzu.

Die Zusammenarbeit mit jungen sportbegeisterten Menschen war für ihn stets die Antriebsfeder gewesen. Dass sein mehrjähriges honorarfreies Trainerengagement bei der Alemannia mit einer Beurlaubung endete, schmerzte Schmitt ungemein. Nach dem Ausscheiden beim FCA war in acht Vereinen (SV Erbach (6 Jahre), RSV Würges (3), SV Elz (1), TuS Hahnstätten (3), TSG Oberbrechen (2), RSV Weyer (6), TuS Eisenbach (5) und SV Nauheim (1,5 Jahre) als Übungsleiter tätig. Die Jahre in den Diensten des RSV Würges und des RSV Weyer nehmen dabei die Spitzenplätze ein. Als nebenberuflicher Sportlehrer wirkte er elf Jahre (1970 bis 1981) in Limburg an der Tilemannschule und der Peter-Paul Cahensly-Schule.

Glückwünsche nimmt der Jubilar an seinem Ehrentag in seinem Haus, Kaiserstraße 29, in Niederbrechen ab 10.30 Uhr entgegen.

Sie feiern bis tief in die Nacht

Auf der Kerb in Oberbrechen brennt förmlich die Luft

Von Dieter Bäßler

BRECHEN-OBERBRECHEN. Zur traditionellen Zeltkirmes hatten die Kirmesgesellschaft 2023 und das Team der Vereinsgemeinschaft, bestehend aus der Freiwilligen Feuerwehr Oberbrechen, Tischtennisclub TTC 68 und Turn- und Sportgemeinde Oberbrechen, zur Kerb vom 17. bis 21. August nach Oberbrechen eingeladen. Gestartet wurde bereits am Donnerstag mit dem Baumstellen am Pfarrhaus. Im Anschluss daran wurde zur Blasmusik vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Oberbrechen am Brunnenplatz noch weitergefeiert.

Nach dem tollen Abend im vergangenen Jahr wartete auch 2023 bei der Kinderdisco im Kirmeszelt am Freitag ein buntes Musik- und Tanzprogramm auf alle Kinder. Mit einem Einzug ins Kirmeszelt mit dem „Gemeindekirmesbursch“ ging es um 17 Uhr los, und es herrschte eine tolle Stimmung.

So auch am Samstag, als es schon ab 10.30 Uhr beim großen Baumstellen am Brunnenplatz weiterging. Unterstützt wurden die „Kerbebursch“ und „Kerbmädcher“ mit musikalischen Klängen des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Oberbrechen. Ab 14 Uhr öffneten die Schaustel-



Gut sehen sie aus: Der aktuelle Kerbejahrgang vor der Kirche in Oberbrechen.

Fotos: Dieter Bäßler

ler auf dem Pausenhof der Grundschule ihre Fahrgeschäfte und Buden für die kleinen Kirmesbesucher und am Abend ging es zum Feiern und Tanzen ins brechen(d) volle Kirmeszelt, wo ab 20

Uhr die Partyband „Discover“ für die passende Musik sorgte.

Hochamt mit Pfarrer Jan Gerrit Engelmann

Und am Sonntag „brannte dann förmlich die Luft“, wie auch der Brecher Bürgermeister Frank Groos (parteilos) in seiner Rede am Sonntag am Brunnenplatz feststellte. Vorher wurde das Hochamt zum Kirchweihfest in der Kirche von Oberbrechen durch Pfarrer Jan Gerrit Engelmann zelebriert. Danach setzte sich das Festkomitee, bestehend aus dem Musikzug der Feuerwehr unter der musikalischen Leitung von Laura Freimuth, den Kirmesburschen- und -mädchen sowie Bürgermeister Frank Groos und Pfarrer Jan Gerrit Engelmann.

In seiner Rede bedankte sich

Groos bei allen, die zu einer „heißen“ und tollen Oberbrecher Kirmes mit persönlichem Einsatz und Leidenschaft beigetragen haben. „Ein Dankeschön geht auch an Pfarrer Engelmann, der den Kirmesburschen- und -mädchen während des Gottesdienstes die Werte des Kirchweihfestes näher gebracht hat“.

Bürgermeister tanzt mit

„Nicht vergessen möchte ich auch den Jubiläumskirmes-Jahrgang von 1973. Es sind viel kommunalpolitische Wegbegleiter und Ratgeber dabei, es ist quasi der Zusammenhalt der „50-jährigen“, so ein sichtlich froher Frank Groos, der auch anschließend zusammen mit den Kirmesburschen und -mädchen 2023 tanzte, trotz hoher Temperatur-

ren. Auch Pfarrer Engelmann ergriff kurz das Mikro, erhob das Glas mit der zahlreich am Brunnen versammelten Feier-Community, wünschte alles Gute und Gottes Segen.

Der Jubiläums-Kirmesveteranenanzug startete um 15 Uhr an der ehemaligen Gaststätte „Zur Eiche“ in Richtung Festplatz, wo dann alle zur Musik des Blasorchesters des TV Niederbrechen einmarschierten. Danach sorgte wie gewohnt die Partyband „Discover“ für ausgelassene Stimmung. Beim Frühschoppen am Montag wurde die Luft im Kirmeszelt noch heißer, denn traditionell sorgte „Karsten Webers Reinheitsgebot“ für die entsprechenden Beats. Ab 17 Uhr verlor dann die Kirmesgesellschaft ihre Preise und anschließend ging es noch einmal mit „Discover“ bis tief in die Nacht.

KURZ NOTIERT

Führung durchs Turmmuseum

BAD CAMBERG (red). Ein besonderes Erlebnis ist diese abendliche Führung durch das Stadt- und Turmmuseum. Das Museum spiegelt die unterschiedlichen Aspekte der Stadtgeschichte Bad Cambergs wider. Von der Früh- und Vorgeschichte über geologische und naturkundliche Exponate hin zur

landwirtschaftlich-handwerklichen Ausstellung, bietet dieser Abend viele interessante Einblicke in die Historie. Die Führung findet am Mittwoch, 23. August, um 19.30 Uhr statt, Treffpunkt ist der Haupteingang des Stadt- und Turmmuseums. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich.

VEREINE & VERBÄNDE

Brechen-Niederbrechen (red). Die Sommerpause des Kirchenchors „Cäcilia“ in Niederbrechen ist zu Ende. Die erste Probe nach der Pause ist am Dienstag, 22. August, ab 19.30 Uhr im Pfarr-Herth-Haus. Wer Interesse hat, sich die Arbeit des Chores

einmal anzuschauen, ist zu einer „Schnupperprobe“ eingeladen. Nach der Sommerpause bereitet der Chor sich auf die musikalische Mitgestaltung des Kirmeshochamtes am Sonntag, 8. Oktober, vor.

SO STIMMT'S

Bad Camberg (pp). In den Hinweis auf die Folgetermine der Amthof-Festspiele hat sich ein Fehler eingeschlichen. „Zeus und Consorten“ wird bis zum Wo-

chenende noch viermal aufgeführt: von Dienstag, 22. August, bis Freitag, 25. August, jeweils um 19.30 Uhr im Amthof-Innenhof.

Mensch und Natur als Freunde

Der vierte Mühlentag aus der Reihe der Krabat-Veranstaltungen

Von Petra Schramm

SELTERS-MÜNSTER. Gemeindepfarrer Ulrich Finger ist ein Glücksfall für Münster und Weyer. Wer sonst würde von der Kanzel darauf aufmerksam machen, dass Otfried Preußler, der bekannte Jugendbuchautor, in diesem Jahr den 100. Geburtstag hätte? Wer würde auf den Roman „Krabat“ verweisen, der in einer Mühle spielt? Wer würde weiter diese Geschichte zum Anlass nehmen, die acht Mühlen im Laubustal zu beleben und ins Bewusstsein zu rücken? So geschehen im Frühjahr. Der erste Schritt war ein ermutigender Erfolg: Alle heutigen Besitzer der Mühlen waren gern bereit, die „Kulisse“ für die Veranstaltungen zu stellen.

Bald nahm die Idee Gestalt an. Die erste „Krabat-Veranstaltung“ fand schon im Mai in der Baumannsmühle bei Münster statt. Finger rückte dabei die Vorstellung vom „Robin Hood des Taunus“, alias

Johannes Bückler, alias „Schinderhannes“ zurecht. Der Räuber wurde ganz in der Nähe der Baumannsmühle aufgegriffen. Das freundliche Gegenbild eines „Räubers“ zeichnete Otfried Preußler mit seinem Räuber Hotzenplotz, der zusammen mit Kasperl, Seppel, Dimpfelmose und Zwackelmann bei einer Le-

sung lebendig wurde. Ein fulminanter Auftakt zur „Krabat-Reihe“, die in der Niedermühle fortgesetzt wurde. Dort traf man sich zu einem „Musikalischen Picknick im schönsten Wiesengrunde“. Diesmal ging es um Mühlenlieder, zu denen Ulrich Finger erhellende und manchmal erstaunliche Anmerkungen

machte. Es sang die „Singfonie“ aus Weyer, es sangen aber auch alle, die urgemütlich an Tischen sitzend ihr Picknick abhielten. Die „Guckelmühle“ fügte sich in die Reihe als ein Pilger-Gottesdienst mit Tradition.

Und nun schon der vierte Mühlentag, diesmal an der Stollenmühle. Ein zweites musikalisches Picknick, auf das sich die „Harmonie“ aus Münster vorbereitet hatte. Vor der Mühle der Familie Urbanke standen Tische und Bänke bereit, in einer Garage warteten die mitgebrachten Kuchen. Pfarrer Finger liest zur Begrüßung ein Mühlenmärchen vor, das Gertrud Weeber vorgelesen hatte, eine Illustration des Lebens in und mit der Natur. Das Wasser fließt immer spärlicher, aber ohne Wasser kann die Mühle nicht funktionieren. Der verzweifelte Müller sucht nach der Ursache des ausgetrockneten Baches und bekommt Hilfe durch die Natur in personifizierte Ge-

stalt. Mensch und Natur als Freunde in gegenseitiger Fürsorge. Dazu passen Lieder des Chores wie „Better Place“ und „What A Wonderful World“. Aber die „Harmonie“ hatte auch Lieder dabei, die das Unheimliche, Geheimnisvolle von „Krabat“ aufgreifen, „The Hanging Tree“ zum Beispiel oder auch das „Zigeunerleben“. Ulrich Finger verteilte Notenblätter mit Mühlenliedern, die alle zusammen sangen.

Ein gedanklicher Ausflug zu den Forderungen des preußischen Schulsystems für den Musikunterricht überraschte und hat manch einen im Stillen fragen lassen, ob früher wirklich alles schlechter war.

Für Interessierte liegt ein Buch bereit, das die früheren Bewohner der Stollenmühle aufführt und Details beschreibt, die man sonst übersehen würde, wie den eigenen kleinen Friedhof. Ein besonderer Beitrag der Familie Urbanke.



An den Tischen konnte gepicknickt werden, im Hintergrund wartet der Chor auf seinen Einsatz.

Foto: Petra Schramm

- Anzeige -

1KOMMA5°

PHOTOVOLTAIKANLAGEN
SPEICHERSYSTEME
WÄRMEPUMPEN
E-MOBILITÄT

HEARTBEAT ENERGIEMANAGER

EXKLUSIV nur bei uns!
Spart Dir bis zu 20.000,- EUR!

06465/927680 | info@solarzentrum-mittelhessen.de
www.solarzentrum-mittelhessen.de